

Ich atme tief ein.
Ich atme tief aus.
Ich versuche das Lungenvolumen zu analysieren.
Ich atme mit Leichtigkeit,
obwohl ich eine schwache Anspannung im Körper verspüre.

Fliegen war mein Traum,
ich wollte unbedingt fliegen,
sich selbst zu überwinden,
etwas zu erleben,
was nur wenige Menschen auf dieser Erde erleben.
Ich wollte unbedingt etwas Aussergewöhnliches entdecken.

Alles war aussergewöhnlich im Weltraum:
die Sonnenaufgänge,
die Sonnenuntergänge,
16 Mal in 24 Stunden.
Jedes Mal ein Farbenmeer.
Einzigartig.

Es stellte sich heraus, dass der Horizont nicht eine Linie ist.
Er besteht vielmehr aus mehreren grellen Schichten.
Das Polarlicht bunt,
erstaunlich blaues Wasser
und weisse Wolken.
Der Kosmos nicht schwarz, sondern grau.
Es gibt so viele Sterne, die immer kleiner und kleiner werden
und den Raum ausfüllen.
Man möchte mit seinem ganzen Wesen in diese Tiefe eintauchen,
sich vom Raumschiff abstossen.

Plötzlich und unerwartet überfällt einen die Sehnsucht.
Furchtbare Sehnsucht.
Man hat keine Ahnung, warum und woher sie kommt.
Man weiss nicht, was man dagegen tun soll.

Als mit Ciolkowskis Raketenantriebsformel dies alles begann,
sagte er, dass die Menschen einst die Erde verlassen werden.
Das stimmt nicht.
Die Menschheit wird nicht ohne die Erde leben können.
Auch wenn sie noch so vollkommene Maschinen baut
und auf anderen Planeten landen sollte.
Der Mensch wird es dort nicht aushalten.
Die Sehnsucht erdrückt ihn.
Unglaubliche Sehnsucht.

Freude ist ein intensives Gefühl.
Und intensive Gefühle sind verboten.
Man muss sich davor zu schützen wissen.
Im Weltall muss man sich beherrschen können, dass man
intensive Gefühle wie Freude oder Gram unterdrücken kann.

Ab heute sammle ich 24 Stunden lang Urin.

Als ich mich entschied, Kosmonaut zu werden,
versuchte ich, mich an die Gefahr zu gewöhnen.
Ich dachte, ich könnte dem Tod ruhig entgegenblicken.
Doch nein.
Es war furchtbar.
Schweiss,
schneller Atem, wie bei einem Hund.
Angst,
die einen nicht nachdenken,
sich nicht bewegen,
nichts tun lässt.
Lähmende Angst.

Der Verstand weiss, dass es noch 5 Minuten zu leben sind,
vielleicht weniger, bevor das Raumschiff auf der Erde zerschellt.

Wir waren neun. 3 x 3 Personen.
Jede Gruppe bekam unterschiedliche Narkosen.
Ich bekam jene, die den Schmerz stillt,
das Bewusstsein aber nicht mindert.
Ich kann mich an alle Manipulationen an mir
bis heute im Detail erinnern.
Ich verlor einige Male das Bewusstsein.
Es war, als würde ich auf die andere Seite abdriften.
Ein unglaubliches Gefühl, eine Wohligkeit,
wunderschöne Farben.
Es gibt keine Dunkelheit.
Der Mensch weilt in einem Zustand der Trautheit.
Und jedes Mal, wenn ich wieder zu Bewusstsein kam,
dachte ich, sie haben dich wieder umkehren lassen,
diese Qualen beginnen von Neuem.

Kein Arzt sagt dir, in welchem Zustand du das Experiment abschliessen wirst
oder wie tief die psychische Bewusstlosigkeit sein wird.
Jeder ertrug es anders.
Einige kamen nie mehr zu sich,
ein totaler physischer und psychischer Zusammenbruch.
Doch sie haben uns niemals bei irgendetwas geholfen.
Wenn die experimentierenden Ärzte vermuteten,
dass jemand das Experiment nicht aushält,
dann wurde dieser sofort abgeschoben.

Man hatte da Menschen,
aber es war so, als wären sie nicht da.

Ich bin bereit.

Re-written text from the documentray "State o Weightlessness" by Stan Niewazkosci, 1994

Hildegard Spielhofer, 2010